

WILLKOMMEN! - BENVENUTI! - BEN ODÜS!

Schihochtouren in den Dolomiten

Dreisprachig wird man im Naturpark „Fanes-Sennes-Prags“ begrüßt - italienisch, ladinisch und deutsch¹. Die weite und ausgedehnte Hochebene auf 2.000 Metern Meereshöhe, welche von steilen und zum Teil über 3.000 Meter hohen Gipfeln umschlossen ist, kennzeichnet dieses Gebiet. Es zählt ohne Zweifel zu den wildesten und unberührtesten Gebieten der Dolomiten.



**Christoph Eder &
Barbara Klingseis,**
Hüttenwirte, Tirol



Es ist Mitte Jänner und die Bedingungen für Schitouren könnten nicht besser sein - anhaltendes Winterschönwetter kurz vor Vollmond, genügend Schnee und eine stabile Schneedecke. Schnell packen wir ein paar Sachen in unseren Bus und machen uns Richtung Dolomiten auf. Unser Ziel: das Berggasthaus / Rifugio Pederü (1548 m), zwölf Kilometer von St. Vigil gelegen.



Groß Fanes Alm mit Col Becchei im Hintergrund

Sandino möchte laufen

Tagsüber ist ein bisschen was los; eine schöne lange Loipe führt von St. Vigil nach Pederü, und die Leute genießen die kalte Wintersonne. Unsere Ankunft am frühen Nachmittag lässt noch einen kleinen Ausflug zur Sennes-Hütte zu; außerdem braucht Sandino, unser kanadischer Schäferhund, seinen Auslauf, um in Form zu bleiben ... Einer präparierten Forststraße entlang geht's zuerst steil und dann ganz gemütlich zur Fodara Vedla (1966 m) und weiter zur Sennes-Hütte (2116 m). Dort verweilen wir, schauen der Sonne beim Untergehen zu. Im letzten Tageslicht, das die Gipfel in oranges Licht taucht, fahren wir ab. Die Berge werfen lange Schatten und der Mond steht schon am Himmel. Die 600 Höhenmeter haben uns eine angenehme Müdigkeit beschert; Spaggetti und Wein tun das Übrige.

Sandino hat Probleme

Ein strahlender Morgen begrüßt und treibt uns an. Das Ziel: die Antonispitze

(2656 m). Von Pederü geht's der Rodelbahn entlang zur Faneshütte; ein Einheimischer schließt auf und geht ein Stück des Weges mit uns. Als er zur Kamin-scharte abzweigt sind wir mit den Gipfeln der Umgebung dank seines Schnellkurses in Gebietskunde vertraut. Kurz vor der Fanes-Hütte biegen wir nach rechts ab, lassen die Lavarella-Hütte links liegen und steigen nun im freien Gelände bergauf. Die Spur, der wir folgen, führt nicht Richtung Antonispitze, sondern über eine ausgedehnte Hochebene auf die Zehnerspitze (3026 m) zu. Weil Sandino aber schon auf der ausgetretenen Spur immer wieder einbricht beschließen wir, unser Tourenziel zu ändern und der vorhandenen Spur zur Zehnerspitze, die wie ein Reptil vor uns liegt, zu folgen. So werden aus 1.100 Höhenmetern 1.500, an deren Ende ein Dreitausender steht. Der felsige Gipfelaufbau, gekrönt von einem großen Gipfelkreuz, ist über einen nicht allzu schwierigen Klettersteig zu bezwingen - bei Vereisung ist er jedoch heikel. Das sind die Dolomiten - der letzte Gipfelanstieg ist des öfteren mit einer Kletterei verbunden.

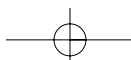
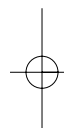
Nudeln halten uns fit

Eine faszinierende Landschaft umgibt uns; vor allem faszinierend die Felsformationen: riesige, graue Platten wechseln sich mit extrem geschichtetem Gestein ab, ragen aus den verschneiten Hochtälern und -ebenen. Darüber spannt sich ein tiefblauer Himmel. Auch wenn einem die Augen übergehen könnten - wir

müssen wieder hinunter. Bis auf die Überwindung der Hochebene ist auch die Abfahrt ein Tiefschnee-Genuss - zumindest für eine/n von uns; mit Schere, Stein, Papier machen wir uns aus, wer, um Sandino zu schonen, mit ihm der Aufstiegsspur entlang abfährt. Wieder stehen für Mensch und Hund Kohlehydrate in Form von Nudeln als Energiespender für den nächsten Tag auf dem Essensplan. Die Ansage: Pareispitze (2.794m). Ein weiterer strahlender Morgen bricht an, und - eine Horde Tourengerher über Pederü herein. Mit der „Schneekatze“ der Fanes-Hütte entschwinden oder sollte man sagen erschwindeln sie sich bergwärts.

Ein „Bett“ für Sandino?

Wie tags zuvor nutzen wir den bequemen Weg zur Fanes-Hütte zum Warmgehen. Heute führt die Route an der Hütte vorbei, ab der es bald steiler wird. Kein Mensch zu sehen. Zuerst über das Limojoch und weiter über steile Hänge ziehen wir dem Gipfel entgegen. Je höher wir kommen, umso grandioser wird die Aussicht: Seekofel, Hohe Gaisl, Tروفana und sogar die Drei Zinnen - wenn auch aus einer untypischen Perspektive - tauchen auf. Wir sind zu sechst am Gipfel; wo all' die anderen hin sind, bleibt uns ein Rätsel, lässt vielmehr Rückschlüsse auf die Tourenmöglichkeiten zu. Nach einem ausgiebigen Rundblick und einer weiteren Lektion in Gebietskunde durch einen Einheimischen genießen wir die Abfahrt über die schön-





nen Schihänge. Bei der Einkehr auf der Fanes-Hütte klären wir mit den Wirtsleuten, ob bei einem nächsten Aufenthalt im Fanes-Gebiet auch Sandino auf der Hütte übernachten darf - denn eines ist klar: wir kommen wieder!

Eine Hütte zum Wohlfühlen

Drei Wochen später rücken wir wieder an - Vierfrau/-mannhoch und ein Hund. Nur zur Hütte aufzusteigen genügt uns nicht und so nehmen wir auf dem Weg die Kaminscharte, die uns schon bei unserem ersten Aufenthalt anlachte, mit. Am Nachmittag trudeln wir dann auf der Fanes-Hütte ein. Diese stellt sich als idealer Stützpunkt für grandiose Touren heraus: komfortabel, ausgezeichnetes Essen, angenehme Atmosphäre und ein Wirt, der sich schon mal in ein Bärenkostüm schmeißt und so dazu beiträgt, dass der Naturpark Fanes um eine Attraktion reicher wird; eine Hütte zum Wohlfühlen. Der nächste Tag führt uns, da das Wetter nicht ungetrübt ist, noch einmal auf die Zehnerspitze. Auf der Scharte angekommen fallen dichter Nebel und Schneetreiben ein, was die Abfahrt zu einem Training in Sachen Orientierung werden lässt. Neues Gebiet erkunden wir am dritten



Tag, der sich wieder mit strahlendem Himmel präsentiert - allerdings bei minus 20°. Über Limojoch und Groß-Fanes-Alm geht's zum Monte Castello, einem bizarren Felsturm, an dessen Fuß die Tour - außer für gute Kletterer - beim Friedensbiwak / Bivacco della pace (2760 m) endet. In den Fels gehauen finden sich ehemalige Kriegsstellungen aus dem 1. Weltkrieg², es lässt sich die Kanone, mit der die auf der anderen Talseite in Stellung gegangenen Italiener beschossen wurden, erahnen. Ein eisigkalter Wind bläst uns ins Gesicht und wir sind froh, hinunterfahren zu können; unvorstellbar, hier ausharren zu müssen ... Die Kälte lässt uns auch bei der Groß-Fanes-Alm nur kurz verweilen, deren Sonnenterrasse bei höheren Temperaturen zu einer ausgiebigen Rast einlädt (Getränke und Speisen müssen in dieser Jahreszeit allerdings selbst mitgebracht werden). Eine warme Dusche in der Fanes-Hütte taut uns wieder auf. Beim köstlichen Abendessen planen wir die morgige Tour: die Lavarella von Süden.

Das Ziel nicht erreichen, kann auch positiv sein

Gleich eisig begrüßt uns der nächste Tag, nur das Wetter ist nicht ganz so gut. Den

bekannten Weg geht's zur Groß-Fanes-Alm, hier jedoch biegen wir auf den Dolomiten-Höhenweg ab, der uns in Richtung Lavarella führt. Am Fuß des ersten Steilhanges beraten wir über die Lawinensituation und entscheiden in Anbetracht der Trieb- schneemenge, der Steilheit und Exposition des Hanges, diesen - und damit die Lavarella - nicht zu begehen. Die Alternative führt uns in das Tal Richtung St. Kasian hinunter, dem wir bis zur Capanna Alpina (1.720m) folgen; eine schöne Schiwanderung, bei der wir es immerhin auf ca. 800 Höhenmeter und 15 km bringen. Der Lawinensituation Rechnung tragend schließen wir unseren Aufenthalt im Fanes-Gebiet mit der Wiederholung der Tour auf die Pareispitze ab. Der Tatsache, dass wir die Lavarella nicht erreicht haben, gewinnen wir durchaus Positives ab: so müssen wir wieder in dieses traumhafte Gebiet kommen!



02 Rückkehr vom Zehner, im Hintergrund der Neuner und die Schildkröte

03 Autorin und Sandino am Col Becchei

04 Kaminscharte

¹ Unter www.gfbv.de/voelker/europa/ladiner.htm findet sich ein Artikel mit dem Titel: „Alpenindianer“ im „Dolomitenreservat“? Zum Status der Ladiner und anderer Sprachminderheiten.
² Informationen zu Geschichte, Geografie, Sprache der Ladiner kann man unter www.vejin.com nachlesen

Tradition, Service & Beratung seit 1897. Kompetenz durch 100 Jahre alpine Erfahrung und über 1.500 Setangebote



ALPIN TIPP	ALPIN TIPP	ALPIN TIPP	ALPIN TIPP	ALPIN TIPP
K2 8611 Ascent Längen: 145, 152, 160, 168, 175 cm Taillierung: 102-70-91 Gewicht/Paar: 2850g/175 cm Setpreis komplett montiert: + Naxo nx 01 299.- + Silvretta Pure 319.- + Fritschi Explore 349.-	Dynastar Alti-trail Vertical Längen: 150, 160, 170, 177 cm Taill.: 103-75-92 Gewicht/Paar: 2560g/170 cm Setpreis komplett montiert: + Naxo nx 01 329.- + Silvretta Pure 349.- + Fritschi Explore 379.-	Fischer Aircarbon Kammerlander Längen: 155, 160, 165, 170, 175 cm Taill.: 105-68-90 Gewicht/Paar: 2520g/175 cm Setpreis komplett montiert: + Naxo nx 01 349.- + Silvretta Pure 369.- + Fritschi Explore 399.-	Atomic MX 9 Längen: 150, 160, 170, 180 cm Taillierung: 106-72-97,5 Gewicht/Paar: 2840g/170 cm Setpreis komplett montiert: + Naxo nx 01 379.- + Silvretta Pure 399.- + Fritschi Explore 429.-	K2 Shuksan Neu Längen: 152, 160, 168, 175, 180 cm Taill.: 114-78-105 Gewicht/Paar: 3100g/180 cm Setpreis komplett montiert: + Naxo nx 01 449.- + Silvretta Pure 469.- + Fritschi Explore 499.-

Versand von montierten Ski nur gegen Vorauskasse bzw. Kreditkarte. **Porto für Skisets nach Österreich 15.- Euro.** Bei Bestellungen bitte immer Sohlenlänge angeben!

Bestellungen bitte an:
 Sport Conrad
 Bahnhofstrasse 20
 D-82377 Penzberg
Bestell-Tel. 0 88 56. 8 11 33
Bestell-Fax 0 88 56. 8 11 15

sport conrad
www.sport-conrad.de

Jetzt gratis den neuen Winterkatalog 04/05 anfordern! ONLINE-SHOP: www.sport-conrad.de